



**Name:** Zoni Weisz

**Geburtsdatum:** 4. März 1937

**Nationalität:** Niederländisch

**Volkszugehörigkeit:** Sinto

Zoni Weisz wurde 1937 in den Niederlanden geboren. Er war der älteste seiner Geschwister, zweier Schwestern und eines Bruders. Seine Kindheit verbrachte er mit seiner Familie in einem Waggon nahe bei Zutphen in den Niederlanden. Dort hatte er bis 1943 ein glückliches Leben. In jenem Jahr beschloss sein Vater, in ein Stadthaus umzuziehen, weil das Leben in einem Waggon nicht mehr sicher war: jemand hätte es als

Zigeuner auf sie absehen können. Ein Jahr lang konnte Zonis Familie dank des kleinen Musikinstrumentengeschäfts, das sein Vater in der Stadt aufmachte, recht gut leben. Als alles gut zu gehen schien, traf ein Schicksalsschlag Zonis Familie. Am 16. Mai 1943 kam die niederländische Polizei in ihr Haus und nahm alle Angehörigen mit. Zoni war jedoch im Haus seiner Tante und wurde nicht verhaftet. Bald erfuhr er die Neuigkeit, dass seine Familie und alle anderen Sinti und Roma aus der Nähe nach Westerbork deportiert worden waren, in ein vorübergehendes Konzentrationslager, mit Endstation Auschwitz. Drei Tage später, am 19. Mai, wurden auch Zoni und die Familie seiner Tante verhaftet.

Am selben Tag waren Züge aus Westerbork schon auf dem Weg nach Auschwitz. Dann nahm die Polizei Zoni und die Familie seiner Tante zum Bahnhof von Assen, wo der Todeszug durchfahren sollte. Umzingelt von der Polizei wartete Zoni auf die Zugankunft. Die Viehwaggons kamen und Zoni erkannte die blaue Jacke seiner Schwester, die an einem der Waggons hing. Er war bereit, seine Familie auf ihrer letzten Reise zu begleiten. In der Nähe war ein Polizist, der immer gut zu Zoni und zur Familie seiner Tante gewesen war. Als der Zug mit weiteren Deportierten beladen wurde, sah er sie an und sagte: „Wenn ich meine Mütze abnehme, müsst ihr um euer Leben rennen“. Er nahm sie ab und sie rannten. Zoni und die Familie seiner Tante versteckten sich im Gebüsch, wo sie hart hungerten. Als der Krieg schließlich endete, wurde Zoni zu seinen Großeltern in Nijmegen gebracht. Seine Großmutter, die keine Sintiza war, beschloss, seinen Namen in Johan zu ändern, entsprechend seiner amtlichen Eintragung, da sie nicht wollte, dass er einen Sintinamen hat. So verlor er nicht nur seine Familie, sondern auch seine Identität. Viele Jahre später erhielt Zoni einen Brief vom Roten Kreuz, in dem stand, dass sein Vater im Konzentrationslager von Mittelbau-Dora gestorben war. Für seine Mutter, seine Schwestern und seinen kleinen Bruder kam jedoch kein Brief, der ihn hätte wissen lassen, welches Schicksal ihnen widerfahren war.